[s.n.]

Autor(en): Stauber, Jules

Objekttyp: Illustration

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 103 (1977)

Heft 5

PDF erstellt am: 26.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Küchenschaben oder Buchhändlerin und Bauer

Buchhandlung, verlegen, schüchtern, aber doch nicht mutlos, ein Kunde, vielleicht ein Leser, jedenfalls braucht er ein Produkt aus bedrucktem Papier.

Nachzutragen wäre noch, dass dieser Bauer auf dem Markt war, es ist also Dienstag oder Donnerstag, einerlei, dieser Bauer fährt regelmässig in die Stadt auf den Markt mit Geflügel, Eiern, Obst, Gemüse, dann und wann ist auch ein Ferkel dabei, eine Gans.

Bauer: Fräulein, ich brauche ein Buch über Küchenschaben, eine Orientierung, eine Anleitung zur Pflege und/oder Vernichtung von Küchenschaben, aber Sie wissen, was ich meine, Sie werden schon eine geeignete Broschüre finden.

Buchhändlerin: Haben wir mit Sicherheit nicht, guter Mann. (Diese Bemerkung «guter Mann» war schon falsch, denn der Bauer will von einer Buchhändlerin nicht bestätigt bekommen, dass er ein guter Mann sei, abgesehen davon, dass die junge, zurechtgestutzte Dame mit dieser Bemerkung «guter Mann» a priori die Distanz zwischen ihr und dem blaubejoppten, Milchgeruch verströmenden, staksigen und ländlich friedlichen Menschen zum Ausdruck bringen wollte.)

Bauer: Gutes Fräulein (Retourkutsche), Sie werden doch sicher in Ihrer geschätzten Buchhandlung eine Fibel über Küchenschaben haben.

Buchhändlerin: Führen wir nicht, wir sind kein Krämerladen, wir sind eine Buchhandlung, eine literarische Institution. verstehen Sie. Versuchen Sie's doch einmal in einer Gärtnerei; Gärtnereien haben in der Regel die Dinge, die Bauern brauchen.

Bauer: Ich möchte dieses Büchel über Küchenschaben nicht in einer Gärtnerei kaufen, da ich noch andere Bücherwünsche habe, aber zunächst sehen Sie doch bitte nach, ob Sie meine Küchenschaben-Anleitung vielleicht bestellen können.

Buchhändlerin: Wir bestellen grundsätzlich keine Heftchen mehr, das ist zu aufwendig, zu kompliziert, wir besorgen gern die gängigen Sachen oder verkaufen eben, was wir hier haben;

Da kommt ein Bauer in eine genügt Ihnen denn dies alles nicht? Sie könnten doch für Ihre Frau einen Roman, für Ihre Kinder Abenteuerbücher, für Nichten und Neffen den Pestalozzikalender + Schatzkästlein, für Tanten die Memoiren der Gräfin Silvya von Weissenburg, für den Freund die gesammelten Tiergeschichten von Lutz von Einigen, und so weiter ...

> Bauer: Fräulein, ich wiederhole meine Bitte: ich brauche ein Büchelchen über Küchenschaben, wollen Sie mich frozeln? ich brauche das alles nicht, was Sie eben aufgezählt haben, aber ich habe noch eine Katze im Sack: ich brauche einen Gotthelf und ein Lexikon.

> Buchhändlerin: Gotthelf o.k. (der Bauer staunte über das o.k.); welches Lexikon haben Sie denn im Auge?

dass Sie mich beraten.

Buchhändlerin: Das geht im Augenblick schlecht, Sie sehen doch, wie viele Leute im Laden stehen und bedient sein möchten. Ich gebe Ihnen einige Prospekte mit, die können Sie ansehen und studieren und dann das Gewünschte bestellen. Den Gotthelf wollen Sie doch gleich mitnehmen?

Bauer: Ich möchte weder Ihre Prospekte noch den Gotthelf mitnehmen, und mit den Küchenschaben will ich sie, vielbeschäftigtes Fräulein, auch nicht mehr behelligen, ich werde mir schon zu helfen wissen; nur einen Rat möchte ich Ihnen noch geben: werden Sie bescheidener, auch Küchenschaben würden Ihrem Geschäft nicht schaden, im Gegenteil; ich werde das Heftchen

Bauer: Ich habe kein bestimm- über Küchenschaben, den Gotttes Lexikon im Auge, ich möchte, helf und das Lexikon auch anderswo bekommen, aber werden Sie bescheidener und missachten Sie nicht die kleinen Wünsche eines Bauern, lesen Sie doch einmal die Geschichte vom Kleinjogg, dem Musterbauern.

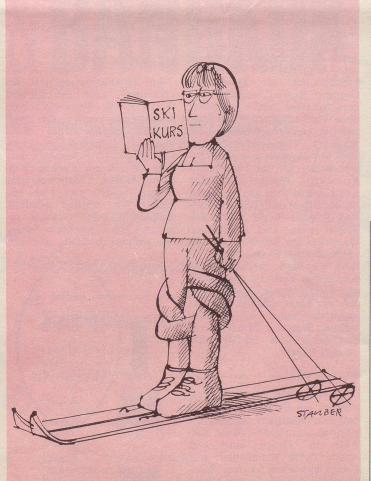
> Buchhändlerin: Interessiert mich nicht.

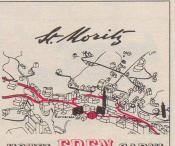
> Bauer: Sehen Sie, ich wusste doch, dass Sie rechthaberisch und nicht bereit sind, den Rat eines ländlichen Mannes anzunehmen, vielleicht werden Sie eines Tages bescheidener werden müssen, dann werden Sie bestimmt auch für Küchenschaben Verständnis haben.

> Der Bauer verlässt die Buchhandlung, kichernd und vergnügt. Die Buchhändlerin zu ihrer Kollegin: der spinnt, der soll mir doch mit seinen Küchenschaben ...

Moral: Der Mensch ist nie überzeugter in seinen Ansprüchen als in Augenblicken von allgemeinem Wohlbehagen; das Gegenteil davon ist Katzenjammer, Verärgerung und offensichtliche Kenntnis seiner Unzulänglichkeit; soll er dies zugeben? niemals; er würde seinen immer wieder hinausgeschobenen Ruin als Mensch eingestehen. Und dies, klar, würde das Menschsein in Frage

PS. Wenn diese Glosse typisch ist für das Verhalten von Menschen in, vielleicht, unbequemen Situationen, gibt es nichts Typischeres als die Begegnung zwischen Bauer und Buchhändlerin.





HOTEL EDEN GARNI

Im Zentrum ruhig und günstig wohnen. Freie Sicht auf See und Berge. 3 Min. zur Corvigliabahn. Eigener Parkplatz. Bus-Verbindung zum Bäder-Zentrum. Saison: Dozember-April. Zimmer mit Bad ab Fr. 40.—. Frühstück à dis-crétion.

Familie M. Degiacomi, Besitzer Telefon 082/3 61 61, Telex 74401